

Klaus Brück

Hoffentlich weitsichtig

Herzlichen Glückwunsch, OB Neher! Die Zukunft wird zeigen, ob sich Wahlversprechen in die Tat umsetzen lassen. Ich persönlich hoffe mal, dass dies nicht mit allem gelingt. Weitere Gewerbegebietsausweisungen im großen Stil vorzunehmen, nur um ein Vorort von Stuttgart zu werden, sehe ich kritisch. Ebenso die großzügige Bereitstellung von Wohnbauflächen, die jetzt schon nicht bebaut werden (s. Kreuzerfeld-Süd). Aber allen, die OB Neher nicht gewählt haben, sei tröstend gesagt, dass auch ein Oberbürgermeister nur eine Stimme hat. So ist nun die Verantwortung in den Händen eines hoffentlich regional und demokratisch weitsichtigen Stadtrats, welcher für Rottenburg und seine Bürger entscheidet und nicht nach Parteibuch!

Ein OB hat sicherlich Einfluss auf eine Sitzungsvorlage, die positiv oder negativ begründet werden kann. Wenn im täglichen Geschäft jedoch die Finanzen der Stadt eine große Rolle spielen, hilft eine positive Darstellung nur wenig. Finanziert werden muss jedes Vorhaben.

Zur Konzeption Bildung und Betreuung: Die WiR waren die Initiatoren zur Verschiebung der Entscheidung im Rat, bis der neue OB im Amt ist. Wir sind sehr gespannt darauf, wie die im Wahlkampf hochgespielte Diskussion sich im Rat mit Zahlen und Fakten gestaltet. Kann der neue OB punkten und argumentativ überzeugen? Wird dies seine Feuertaufe?

Die WiR kann sich eine Planung ähnlich dem des Feuerwehrkonzepts vorstellen, um die Diskussion emotionsloser zu machen. Ein Konzept, das die Belegung und das Personal, die Standards und die Ausstattung feststellt und jährlich neu überprüft und den tatsächlichen Bedarfen anpasst. Es muss immer eine flexible und bedarfsgerechte Planung möglich sein. Dabei müssen die privaten Träger fest miteingebunden sein und auch Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen möglich sein. Ob Stadt, Kirche, private Anbieter und Wirtschaftsunternehmen sich unter einen Hut bringen lassen?

Wenn Herrn Neher's Wahlversprechen eintrifft, wird unser Problem nicht die Schließung eines unrentablen zu teuren Kindergartens sein, sondern eher die Finanzierung des Abmangels. Ob es gilt, unrentable Kindergärten zu erhalten oder bestehende auszubauen, das Problem ist dasselbe. Ein zukunftsfähiges Kindergartenkonzept muss verabschiedet werden ähnlich dem vor Jahren erstellten Feuerwehrkonzept, das trotz anfänglicher Skepsis perfekt funktioniert.